

LANDWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND - QUO VADIS?

Corona begleitet uns seit März dieses Jahres, seit ein paar Wochen ist nun auch die Afrikanische Schweinepest (ASP) dazugekommen. Beides Ereignisse, die massive Preiseinbrüche verursachten. Mit dem Ausbruch der ASP in Deutschland und den damit verbundenen Exportbeschränkungen wurden die Preise erneut extrem nach unten gedrückt.

Aber dass Ministerin Klöckner den Landwirten die Schuld in die Schuhe schiebt, weil die Ställe zu voll sind, ist entweder Inkompetenz welche im ganzen Ministerium vorherrscht oder Zynismus pur.

Im Januar 2020 war Schweinefleisch weltweit gefragt, im April die Ernährungssicherung und die Systemrelevanz der Landwirtschaft in aller Munde. 150 Tage später, haben wir nach Aussage von Ministerin Klöckner am 08.10.20 nicht rechtzeitig auf die Herausforderungen reagiert und die Produktion gedrosselt. Für die Frau Ministerin und andere Nichtwissende zur Erinnerung: Ab Belegen der Muttersau dauert es ca. 290 Tage, bis ein Mastschwein zur Schlachtung kommt.

Rechnet man zurück, waren wir damals im Dezember 2019 bzw. Januar 2020. Tierhaltung kann man eben nicht wie eine Maschine abschalten.

Als bei Tönnies Mitarbeiter an Corona erkrankten, war dies eine willkommene Gelegenheit mit rechtlich fragwürdigen

Methoden gegen das System „industrielle Landwirtschaft“ vorzugehen. Als im September am Münchener Schlachthof Mitarbeiter erkrankten, lief der Betrieb weiter und auch in den Produktionsstätten von BMW gab es keine Werksschließung wegen Corona-Erkrankungen. Warum wohl?

An dieser Stelle allen Erkrankten gute Genesung.

Wie hätte die Politik reagiert, wenn die Landwirte im Frühjahr eine Produktionsdrosselung in Erwägung gezogen hätten? Diese Frage mag sich jeder selbst beantworten, der die Aussagen von Frau Kaniber und Frau Klöckner nach den Demos und Forderungen im Winter und Frühjahr kennt.

Wie denn, wenn permanent die Spielregeln geändert werden! Gleichzeitig werden von den Regierenden in der Gesetzgebung laufend Verfahrensfehler gemacht, Details nicht benannt, oder man wird auf später vertröstet.

Sei es, wenn es um die roten Gebiete bei der Düngung, Änderung der Nutztierhaltungsverordnung, ein ordentlicher Maßnahmenplan zur Vermeidung bzw. Bekämpfung der ASP oder der Umsatzsteuerpauschalierung in der Landwirtschaft geht. Dafür ist übrigens der 31.12.2020 Stichtag.

Unternehmerisch zu handeln ist derzeit so risikoreich wie im Nebel mit 100 km über die Landstraße zu fahren. Die Nerven liegen bei vielen von uns blank. Gesetzliche Unwägbarkeiten, finanzielle Probleme verur-

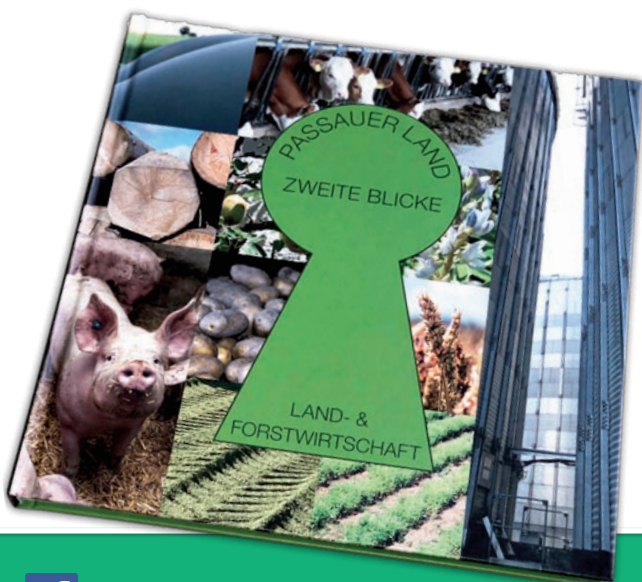
sacht durch eine Politik, die ihrem Ethos und der gesellschaftlichen Verantwortung nicht mehr gewachsen ist – werfen nur noch Fragen auf. Auflagen in der Produktion ohne gleichzeitigem Schutz vor niedrigen Standards, die eine ökonomische Darstellung ermöglichen, sind zum Scheitern verurteilt. Ausser man nimmt bewusst psychische, gesellschaftliche, sowie finanzielle Schäden in einer Volkswirtschaft in Kauf.

Gleichzeitig wird durch den Druck einer laut schreienden Minderheit in den NGOs, medialer Desinformation und schwammiger Politik ein Klima der gesellschaftlichen Spaltung erzeugt, nur damit sich manche Mitbürger (m/w/d) in einem verzerrtem Weltbild vom Verhältnis „Mensch zu Tier und Umwelt“ beruhigt fühlen können.

Das dürfen wir nicht zulassen. Die Landwirtschaft hat und wird sich verändern. Sie kann es, dazu braucht sie aber ihren Freiraum und keine Bevormundung sowie Planwirtschaft. Die Geschichte sollte uns lehren.

Gleichzeitig ist sie seit Jahrtausenden das notwendige Fundament jeder funktionierenden Kultur und Gesellschaft. Wer dies nicht versteht und an verantwortungsvoller Position nicht umsetzen kann, ist fehl am Platz. Unser Selbstverständnis, Selbstbewusstsein, Know-how und unser ganzheitliches Denken und Handeln müssen wir in Gesprächen und auf vielen weiteren Kommunikationswegen herausstellen.

„Mit dem ersten Schritt in die Höhle des Löwen wächst der Mut zum nächsten Schritt“ (unbekannt). *Fritz Seiler*



ZWEITE BLICKE

LAND- & FORSTWIRTSCHAFT IM PASSAUER LAND

29.⁰⁰

ZWEITE BLICKE

Art.Nr.: 701005

Wie steht es um die regionale Landwirtschaft? Was bewegt ihre Leistungsträger? Das Buch ZWEITE BLICKE LAND & FORSTWIRTSCHAFT im Passauer Land gibt Antworten auf diese Fragen. Es lässt Landwirte und ihre Partner zu Wort kommen, beleuchtet ihr breites Aufgabenfeld und zeigt auf, was es heißt in und für die Landwirtschaft tätig zu sein. In der Summe entstand ein Portrait, das mit facettenreichen zweiten Blicken ein reales Bild der Agrarwirtschaft im Passauer Land zeichnet. Das Buch erscheint als fünfter Band der Serie ZWEITE BLICKE